

Zwei ähnliche Freunde – Linus Hartwig 5b

Ein Dachs ging spazieren. Plötzlich stand dort noch ein Dachs. Er ging zu dem Dachs hin und fragte ihn: „Wo kommst du denn her?“. Darauf antwortete der Dachs „Ich wohne oben auf dem Baum“. „Ach so, aber du siehst ein bisschen komisch aus für einen Dachs...“ „Ich bin auch kein Dachs, ich bin ein Waschbär“. Jetzt wollte der Dachs ihm von seinem Zuhause erzählen. „Ich wohne in einer Erdhöhle, die von Generation zu Generation weitergegraben wird. Möchtest du mal mit zu mir kommen?“ „Ja liebend gern“, antwortete der Waschbär und kam mit. Im Dachsbau waren alle sehr überrascht, dass da ein Waschbär stand, aber alle begrüßten ihn fröhlich. Der Waschbär schaute sich um – ganz viele Kammern, Gänge und Dachse. Mittlerweile waren die beiden Freunde geworden und gingen nach draußen und spielten.

Der Dachs Harry – Luisa Bertram 5b

An einem wunderschönen Sommertag traf sich der Dachs Harry mit einem Marder. Da sagte der Marder: „Hallo Herr Harry, schön Sie zu treffen!“ Dann sagte der Dachs: „Ganz meinerseits!“ „Wo wohnen Sie denn?“, fragte der Marder. „Ich wohne gleich da hinten im Bau, da habe ich eine Menge Platz“. „Oh schön“, sagte der Marder. „Und Sie?“, fragte Harry. „Ich wohne da hinten im Baum. Da habe ich nicht viel Platz“. „Oh, also sehr klein?“ „Ja“, sagte der Marder. „Ich bin 17 Jahre alt“, sagte der Dachs. „Oh, also schon alt“, meinte der Marder. „Ja, aber vielleicht lebe ich noch drei Jahre“, sagte der Dachs. Dann verabschiedeten sich die beiden und gingen nach Hause. Auf dem Weg vom Dachs sah er einen Menschen und erschreckte sich. „Oh Schreck, ein Mensch, was mach ich nun?“ Er wartete bis der Mensch weg war. Harry dachte „Gut, er ist weg – endlich!“. Er kam hervor doch dann hatte der Mensch ihn entdeckt. Harry rannte los. Er sah seinen Bau nicht und lief zu dem Baum des Marders, versteckte sich dahinter und rief den Marder. „Wo weia, was ist denn passiert?“, fragte der Marder. Der Dachs meinte: „Ich habe einen Menschen gesehen und er hat mich gesehen und dann bin ich gerannt – zu dir.“ „Aber warum zu mir?“, fragte der Marder. „Ich habe meinen Bau nicht gefunden.“ „Ach so. Ok, ich glaube der Mensch ist weg“, meinte der Marder. Der Dachs guckte hervor, ob der Mensch noch da war. Er war nicht mehr da. Also ging der Dachs Harry nach Hause. Er traf als erstes seine Kinder und dann seine Frau. Seine Frau fragte ihn, wo er so lange war. Harry erzählte alles und die Frau Dachs war leicht geschockt. Sie hatte Angst, dass der Mensch sie finden würde. Die Dachskinder fanden die Geschichte super und wollten es selbst erleben. Also schlichen sie sich raus und suchten nach dem Menschen, aber fanden ihn nicht. Sie wollten wieder nach Hause gehen, doch dann hatte der Mensch sie entdeckt. Der Mensch hob sie hoch, die Dachskinder schrien nach Hilfe. Harry hörte sie und lief hin um ihnen zu helfen. Er tat so, als ob er Tollwut hätte. Der Mensch bekam Angst, ließ die Kinder fallen und lief weg. Die Dachskinder bekamen eine Menge Ärger und mussten drei Tage im Bau bleiben.

Die böse Freundschaft – Stina Klose 5b

An einem Montagabend war ein kleiner Dachs Nici mit seiner Familie in ihrem Dachsbau. Seine große Schwester Lucky nervte ihn schon den ganzen Abend. Nici sagte: „Hör jetzt auf mich zu nerven, Lucky!“ Lucky sagte: „Geh doch, wenn ich dich nerve!“ Nici ging raus, da hörte er etwas heulen. Er ging mal nachschauen. Da sah er einen kleinen Wolf. Er hieß Cole. Cole fragte: „Wer bist du?“ Nici

sagte: „Ein Dach und du?“ Cole sagte: „Ein Wolf. Wie viele Geschwister hast du denn?“ Nici antwortete: „Eine Schwester, aber meine Mama bekommt nochmal Kinder. So zwischen ein und fünf Jungen.“ Cole sagte: „Schön. Wann bekommt sie denn die Kinder?“ „Nach 45 Tagen.“ Cole fragte: „Wollen wir morgen früh jagen?“ Nici antwortete: „Ja, aber wenn dann abends, da ich nachtaktiv bin.“

Cole und Nici gingen jagen. Cole sagte: „Nici, warte hier.“ Nici sagte: „Ok.“ Cole flüsterte: „Jetzt werde ich meinen Vater glücklich machen.“ Plötzlich nahm Nici wahr, wo er war. Plötzlich sah er zwei helle Lichter vor sich. Ein Luchs rettet ihn. Nici sagte: „Danke, Luchs.“ Der Luchs sagte: „Bitte, ich heiße Luis.“ Nici sagte: „Schöner Name. Ich heiße Nici.“ Luis sagte: „Danke, deiner auch.“ „Warum hast du mich gerettet?“ „Weil kein Tier sterben soll. Wollen wir Freunde sein, Nici?“ „Ja gerne.“ Luis sagte: „Nici, ich habe eine Frage. Musst du selber einen Dachsbau bauen?“ „Nein, der Dachsbau wird von Generation zu Generation weitergegeben. Tschüss Luis, ich muss jetzt schlafen! Bis morgen Abend!“

Die Dachsfamilie – Lefinia Ernst 5b

Die Dächsin bekommt gerade ihre Jungtiere. Es sind vier Stück, zwei Mädchen und zwei Jungs. Die Dächsin bringt ihren Jungtieren bei: „Nehmt euch in Acht vor Wölfen, Füchsen, Autos und Luchsen, die könnten uns fressen oder angreifen.“ Das kleine Mädchen fragt: „Mama, wie alt wirst du ungefähr?“ Die Dächsin sagt: „Ich werde 15 bis 20 Jahre alt.“ Es ist Samstagabend, die Dächsin geht auf die Jagd. Sie erbeutet Beeren, Insekten, Obst, Würmer und Schnecken. Die Jungs fragen die Dächsin: „Wie lange gibt es den Bau schon?“ Die Dächsin sagt: „Der Bau wird von Generation zu Generation weiter geführt und weiter gebaut.“ Eines der Mädchen fragt: „Wie groß bist du eigentlich?“ Die Dächsin antwortet: „Etwa 70 cm lang und 30 cm hoch.“ Einer der Jungen fragt: „Ok, stimmt, dass du 20 kg schwer bist? Und dass deine Tragezeit etwa 60 Tage sind?“ Die Dächsin beantwortet die Fragen: „Ja, das stimmt, dass wir etwa 20 kg schwer werden. Das mit der Tragezeit stimmt aber nicht. Es sind ungefähr 45 Tage.“ Die Kleinen rollen sich müde von der Fragerei zusammen und schlafen wieder ein.

